

Jahresabschluss 2024

Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG, 73453 Abtsgmünd

Genossenschaftsregisternummer 500009 beim Amtsgericht Ulm

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.168.476,90		1.168
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0,00		0
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	1.168.476,90	(0)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			25.810.580,03		8.673
b) andere Forderungen			14.121.916,10	39.932.496,13	23.184
4. Forderungen an Kunden				114.828.355,23	111.655
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	60.673.951,79				(57.456)
Kommunalkredite	60.766,07				(139)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.485.518,50			13.545
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.485.518,50				(13.545)
bb) von anderen Emittenten		46.917.015,48	56.402.533,98		47.101
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	36.740.304,03				(37.157)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	56.402.533,98	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.548.716,60	5.405
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.624.608,55		3.625
darunter:					
an Kreditinstituten	624.204,60				(624)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			36.300,00	3.660.908,55	36
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	250,00				(0)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				75.000,00	89
darunter: Treuhandkredite	75.000,00				(89)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				2.268.350,95	2.451
13. Sonstige Vermögensgegenstände				979.792,68	857
Summe der Aktiva			<u>220.864.631,02</u>	<u>217.790</u>	<u>217.790</u>

	Geschäftsjahr				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>27.537.939,94</u>	27.537.939,94	27.519
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		27.386.258,56			31.716
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>5.509.527,81</u>	32.895.786,37		896
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		108.918.783,19			105.868
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>26.507.602,01</u>	<u>135.426.385,20</u>	168.322.171,57	27.937
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				75.000,00	89
darunter: Treuhandkredite	75.000,00				(89)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				364.193,73	339
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.882,36	10
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>488.550,40</u>	488.550,40	402
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				7.050.000,00	7.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.178.018,82		5.325
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.250.000,00			5.173
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>5.280.000,00</u>	10.530.000,00		5.204
d) Bilanzgewinn			<u>313.874,20</u>	<u>17.021.893,02</u>	311
Summe der Passiva				<u><u>220.864.631,02</u></u>	<u><u>217.790</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		944.534,88			2.123
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	944.534,88		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>4.263.634,89</u>	4.263.634,89		7.813
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.372.117,10			2.665
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>890.006,87</u>	4.262.123,97		916
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>1.919.828,45</u>	2.342.295,52	1.044
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			141.371,80		162
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			111.081,57		95
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	252.453,37	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			1.725.245,29		1.597
6. Provisionsaufwendungen			<u>172.435,14</u>	1.552.810,15	218
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				157.616,04	123
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		1.688.686,20			1.613
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>360.809,92</u>	2.049.496,12		341
darunter: für Altersversorgung	46.834,30				(35)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.555.227,05</u>	3.604.723,17	1.409
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				143.108,89	125
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				7.629,19	10
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			77.984,09		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-77.984,09	403
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		7
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>4.731,82</u>	4.731,82	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				476.461,56	1.192
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			110.291,85		177
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>6.296,95</u>	116.588,80	5
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>50.000,00</u>	700
25. Jahresüberschuss				309.872,76	311
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.001,44</u>	0
				313.874,20	311
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				313.874,20	311
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn			<u><u>313.874,20</u></u>	<u><u>313.874,20</u></u>	<u><u>311</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt. Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Wahlrechte gemäß § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen .

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 2.632.681 vermieden. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente (Credit Linked Notes), die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierete Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, die Gebühren- und Provisionsbarwerte hinzuge-rechnet, und von der so ermittelten Bruttoreserve der Verwaltungskostenbarwert und die Risikoprämien-barwerte des Kundenkredit- und Eigengeschäfts abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Kartenentgelte angesetzt, so-fern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schät-zung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Dieser beläuft sich auf 37,4 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen. Für einen danach eventuell verblei-benden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellun-gen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dau-ernden Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, so-weit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis EUR 800 wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Agiobeträge, die bei der Aufnahme von Verbindlichkeiten (Refinanzierungsdarlehen) zur Gutschrift gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Zur Abzinsung der Jubiläumsrückstellungen wurden die ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 5,5 % zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.754	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.754
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	3.613.214	9.215 (a) 0 (b)	0 (a) 92.500 (b)	3.529.929
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.071.152	42.377 (a) 0 (b)	0 (a) 84.729 (b)	1.028.800
Summe a	4.692.120	51.592 (a) 0 (b)	0 (a) 177.229 (b)	4.566.483

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen mit Abgängen (b)	Abschreibungen im Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.754	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.754	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	1.469.033	66.159 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.084 (b)	1.533.108	1.996.821
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	764.806	76.950 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 84.486 (b)	757.270	271.530
Summe a	2.241.593	143.109 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	86.570 (b)	2.298.132	2.268.351

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	54.662.888	-10.233.183	44.429.705
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.660.909	0	3.660.909
Summe b	58.323.797	-10.233.183	48.090.614
Summe a und b	63.015.917		50.358.965

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 39.375.346 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 913.451 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 5.873.500 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 6 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	56.402.534	47.474.791	8.927.743	42.198.506
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.089.217	0	1.089.217	0

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB unterlassen, sofern die Wertminderung nicht von Dauer ist.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Bei den im Anlagevermögen gehaltenen und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB unterlassen, weil die Wertminderungen nicht von Dauer sind. Die Wertminderungen sind weitestgehend auf zinsinduzierte Marktpreisanpassungen auf Grund des gestiegenen Zinsniveaus zurückzuführen. Bislang sind bei den betreffenden Wertpapieren keine Störungen bei den Zins- und Tilgungsleistungen aufgetreten. Da die Bonitäten der Schuldner auf Basis renommierter Ratingagenturen innerhalb des Investmentgrades liegen und uns zu diesen auch sonst keine negativen bonitätsbezogenen Anhaltspunkte vorliegen, gehen wir von einer vollständigen Erbringung der vertraglichen Zins- und Tilgungsleistungen aus. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 42.002.430,03, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 39.369.749,01.

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	39.832.084	31.856.219
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	16.622.726	16.389.950

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	10.758.000	2023	478.000
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co.KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,08	2024*)	2.494.578	2024*)	78.055
c) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,01	2024*)	3.209.328	2024*)	121.008

*) Rumpfgeschäftsjahr 31.08.2024

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 687.544 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 271.530 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Kapitalanlage bei der R+V Lebensversicherung AG	503.000
Provisionsforderungen	232.691
Versicherungsansprüche	128.829

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 843 enthalten. Dabei handelt es sich um Sorten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	6.000.000	4.000.000	3.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	3.961.120	5.896.475	33.024.974	71.032.206

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.177.441	2.542.498	16.180.375	6.535.432
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	742	2.715.924	2.792.861	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	4.205.000	19.850.308	2.219.150	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 27.537.940 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Provisionsverbindlichkeiten R+V Allgemeine Versicherung AG	120.000

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Sachanlagen stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie den Rückstellungen gegenüber.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	27.537.940	27.519.032

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.050.443
b) der ausscheidenden Mitglieder	126.276
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 973

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage</u> EUR	<u>andere Ergebnismrücklagen</u> EUR
Stand 01.01.2024	5.173.000	5.204.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>77.000</u>	<u>76.000</u>
Stand 31.12.2024	<u><u>5.250.000</u></u>	<u><u>5.280.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die Verpflichtungen wurden in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzposten abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	9.435.746

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 335 (Vorjahr EUR -914) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Immobilien, Bausparverträgen, Versicherungen und Kredite, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein. Sie sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und machen 0,2 % (Vorjahr 0,3 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 41.409 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 12.400 enthalten.

Die periodenfremden Erträge entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus der teilweisen Ausbuchung einer Zinsabgrenzung des Vorjahres (GuV-Posten 8), die periodenfremden Aufwendungen auf Steuernachzahlungen (GuV-Posten 23).

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 22.733.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 305.515 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 250.700.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 381.848.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	1	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>19</u>	<u>7</u>
	<u>20</u>	<u>7</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 3 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2024	4.609	20.015
Zugang	2024	66	3.971
Abgang	2024	128	531
Ende	2024	4.547	23.455

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR

902.437

Höhe des Geschäftsanteils

EUR

260

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Dürriich, Danny, Geschäftsleiter (Marktbereich)

Gropper, Karl Heinz, Geschäftsleiter (Marktfolge / Controlling / Rechnungswesen / IT)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Wengert, Prof. Dr. Holger, - Vorsitzender - , Professor, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

Kübler, Roland, - stellvertretender Vorsitzender - , Rentner, (bis 30.9.2024)

Feil, Josef-Karl, Landwirtschaftsmeister, selbständig

Holl, Martin, Vertriebsingenieur (FH), Rettenmaier & Söhne GmbH & Co. KG

Josten, Lars, Installateur-Heizungsbaumeister, Geschäftsführer der Josten GmbH

Kucharz, Christian, Geschäftsführer der Hold & Spada IT-Solutions GmbH

Roß, Dr. rer. nat. Claudia, - stellvertretende Vorsitzende - , Master Batch Record Manager und stellvertretende Leitung der Herstellung, Catalent Germany Schorndorf GmbH

Bernhard, Susanne, Teamassistentin techn. Kundenservice, Telenot Electronic GmbH

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten: In einer gemeinsamen Sitzung am 24. Juni 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, Verschmelzungsgespräche mit der Raiffeisenbank Rosenstein eG, Heubach (übernehmende Genossenschaft) mit dem Ziel einer Verschmelzung gemäß §§ 79 ff. UmwG zum 1. Januar 2026 aufzunehmen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 309.872,76 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.001,44 (Bilanzgewinn von EUR 313.874,20) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	171.181,15
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	71.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	71.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>693,05</u>
	<u><u>313.874,20</u></u>

Abtsgmünd, 15. Juli 2025

Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG

Der Vorstand

Danny Dürrich

Karl Heinz Gropper

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 **der Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches sich mit 3 Geschäftsstellen von Abtsgmünd bis Aalen, Ellwangen, Gschwend und Mögglingen erstreckt. Darüber hinaus bieten wir Baufinanzierungen mit Privatkunden über Kreditvermittler in ganz Baden-Württemberg und im angrenzenden bayerischen Grenzgebiet an.

Mit einem Rückgang von 62 Mitgliedern im Geschäftsjahr hatte die Bank zum Geschäftsjahresende einen Mitgliederbestand von 4.547 Mitgliedern. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 22,2 Mitarbeitende (Vorjahr 22,1).

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft, sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung, das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir Zweigniederlassungen in Aalen-Fachsenfeld und in Abtsgmünd-Untergröningen.

Unsere Bank ist sowohl der BVR Institutssicherung GmbH als auch der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH bestehen Beitragsverpflichtungen zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Die Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz).

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) „Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2024“ vom 3. März 2025 und "Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2024" vom 10. März 2025, Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.; Presse-Information: Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg: Erfreuliches Kundengeschäft führt zu starkem Ergebnis; 17. März 2025.

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 % nach einem Rückgang um 0,3 % im Jahr 2023. Erfreulich ist die weiter nachlassende Inflation. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die anhaltende Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Daneben wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten belastend.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die privaten Konsumausgaben wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte.

Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates zu (+3,5 %), die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten.

Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 %-Punkten merklich stabilisiert.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 %-Punkte vermindert.

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut zurück (-1,1 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % im Jahr 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,6 %-Punkte.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 Mrd. Euro auf 118,8 Mrd. Euro. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Die Arbeitslosenzahl kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 und 2022. Dabei war der Rückgang der Inflationsrate breit angelegt. Maßgeblich für den Rückgang der Teuerungsrate waren die Preise für Nahrungsmittel und Energieprodukte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab Juni 2024 mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Nach insgesamt vier Zinssenkungen lag der Zinssatz für die Einlagenfazilität zum Jahresende 2024 um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 %. Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen fortgesetzt.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025 bei.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchststand von 2,68 % am 29. Mai. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. In den letzten Handelswochen kam es nach Renditerückgängen zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und wertete nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten deutlich ab. Der Euro schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und erreichte am 12. Dezember ein Allzeithoch von 20.426 Punkten. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresendvergleich.

Die addierte Bilanzsumme aller 672 Genossenschaftsbanken in Deutschland erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mrd. Euro (+2,9 %) auf 1.208 Mrd. Euro. Das bilanzielle Eigenkapital ist mit einem Plus von 3,2 % auf 66 Mrd. Euro gestiegen. In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen um +2,6 % auf 797 Mrd. Euro. Treiber des Kreditwachstums sind nach wie vor die langfristigen Forderungen. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen um 32 Mrd. Euro (+3,7 %) auf 892 Mrd. Euro. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute im Vergleich zum Vorjahr.

Die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg stiegen im Jahr 2024 um 3,3 Mrd. Euro auf 139,7 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 2,4 % entspricht. Deutlich legten die Kundeneinlagen um 5,4 Mrd. Euro auf 162,6 Mrd. Euro zu, also um 3,4 %. Die addierte Bilanzsumme aller 121 Genossenschaftsbanken belief sich auf 213,3 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis vor Bewertung) stieg um 4,9 % auf 1,7 Mrd. Euro.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mit Hilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen und dokumentieren:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung bzw. die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Als BE vor Bewertung wird hierbei das um Bewertungsergebnisse (einschließlich ergebniswirksamer Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB) und betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gemäß unserer Gewinn- und Verlustrechnung verwendet. Es weicht daher von dem in Abschnitt B. 4. a) Ertragslage dargestellten Wert ab. Die dBS wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Weiterhin stellt die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE nach Bewertung/dBS") einen bedeutsamen Leistungsindikator dar. Das BE nach Bewertung ist das um ergebniswirksame Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gemäß unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Darüber hinaus überwachen wir als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator insbesondere die Entwicklung des Kundengeschäftes. Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuell von einer wirtschaftlichen Schwäche geprägten konjunkturellen Umfeld sowie einem erhöhten Konditionswettbewerb bei Kundeneinlagen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus den Eigenmitteln des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages) ermittelt.

Als bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator definieren wir die personelle Ausstattung unserer Bank und hierbei insbesondere die Ausbildungsquote. Die Aus- und Weiterbildung sowie eine ausgewogene Altersstruktur unserer Belegschaft hat für uns einen hohen Stellenwert. Orientierung im Hinblick auf die Einhaltung bzw. Erreichung dieser Ziele geben uns dabei die durch den Arbeitgeberverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken (AVR) zur Verfügung gestellten Personalvergleiche.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen sowie des nichtfinanziellen Leistungsindikators erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Das BE vor Bewertung/dBS hat sich auf 0,24 % (Vorjahr 0,35 %) reduziert. Es liegt deutlich unter unserer Prognose von 0,52 %. Neben der Verteuerung der Kundeneinlagen durch Umschichtungen in höherverzinsliche Produkte und Sonderkonditionen für Einlagen von Großeinlegern haben zu dem Rückgang auch die gestiegenen Personal-, Leasing- und IT-Aufwendungen sowie Kosten für Outsourcingdienstleistungen beigetragen.

Das BE nach Bewertung/dBS reduzierte sich deutlich auf 0,20 % (Vorjahr 0,66 %). Es lag unter unserer Prognose von 0,54 %. Das Ergebnis aus der Bewertung unserer Kundenforderungen hat das Ergebnis mit 0,24 %-Punkten belastet und die Bewertung unserer eigenen Wertpapieranlagen auf Grund der Zinsentwicklung und von Laufzeitverkürzungen um 0,21 %-Punkte entlastet.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 88,1 % (Vorjahr 81,5 %). Die Entwicklung ist ungünstiger als erwartet. Wir haben einen Wert von 77,5 % prognostiziert.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenvolumina lag mit 2,8 % im Kreditgeschäft über unserer Planung von +2,1 %. Die Kundeneinlagen sind um 1,1 % gestiegen; wir hatten einen Rückgang von 3,4 % geplant.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 25,9 % (Vorjahr 22,6 %) und lag damit deutlich über unserer Prognose von 21,0 %. Ursächlich für den Anstieg der Gesamtkapitalquote waren im Wesentlichen der Zuwachs bei den Geschäftsguthaben um rd. 0,9 Mio. Euro, die Zuführungen zu den Vorsorgereserven und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von insgesamt 960 TEUR aus dem Jahresergebnis 2023 sowie der um rd. 5 Mio. Euro niedrigere Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 III CRR.

Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weist das AVR-Personalcockpit für 2024 in unserer Bilanzsummenklasse von 100 – 250 Mio. Euro für das 50 %-Quantil eine Ausbildungsquote (Verhältnis von Auszubildenden zum Stammpersonal in %) von 6,4 % (2023: 5,6 %) aus. Die Ausbildungsquote der Bank betrug im Jahr 2024 12 % (Vorjahr 7,7 %).

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	220.865	217.790	3.075	1,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	5.208	9.936	-4.728	-47,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 1,4 % ist der Anstieg der Kundenforderungen bzw. der Kundeneinlagen sowie der Zuwachs des bilanziellen Eigenkapitals.

Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich gegenüber dem Vorjahr um 47,6 % vermindert. Dabei waren die Eventualverbindlichkeiten um 55,5 % und die unwiderruflichen Kreditzusagen um 45,4 % rückläufig.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	114.828	111.655	3.173	2,8
Wertpapieranlagen	57.951	66.052	-8.101	-12,3
Forderungen an Kreditinstitute	39.932	31.856	8.076	25,4

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 2,8 %, und damit stärker als mit 2,1 % prognostiziert, ausgebaut werden. Dabei sind die Forderungen in laufender Rechnung um 62,6 % und die Darlehensforderungen um 2,6 % gestiegen. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden, insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen. Das über die Vermittlerplattformen GENOPACE bzw. BAUFINEX im Geschäftsjahr ausgereichte Kreditvolumen hat 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro) betragen und war damit für die Entwicklung des Kreditgeschäftes ohne wesentliche Bedeutung.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands.

Die Wertpapieranlagen waren im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie aufgrund von Verkäufen und Fälligkeiten um 8,1 Mio. Euro bzw. 12,3 % rückläufig.

Hiermit korrespondierend haben sich die Forderungen an Kreditinstitute um 25,4 % erhöht. Innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute haben wir strategiebedingt Umschichtungen aus den Termingeldern und Schuldscheindarlehen in täglich fällige Forderungen vorgenommen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.538	27.519	19	0,1
Spareinlagen	32.896	32.612	284	0,9
andere Einlagen	135.426	133.804	1.622	1,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Die Einlagen unserer Mitglieder und Kunden sind entgegen unserer Planung um 1,1 % gestiegen (prognostiziert war ein Rückgang von 3,4 %). Aufgrund des bestehenden Konditionenwettbewerbs hatten wir Einlagenabflüsse bei einem unserer Großeinleger erwartet. Innerhalb der Kundeneinlagen ist es zu Umschichtungen aus den Termineinlagen in die täglich fälligen Einlagen gekommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	440	345	95	27,6
Vermittlungserträge	526	548	-22	-4,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	722	643	79	12,2

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften haben sich im Berichtsjahr im Umfeld gestiegener Notierungen an den Wertpapiermärkten durch höhere Absatz- und Bestandsprovisionen aufgrund gestiegener Kurswerte der Investmentfondsanteile der Union Investment außerplanmäßig um 27,6 % erhöht.

Der Rückgang der Vermittlungserträge um 4,0 % resultiert hauptsächlich aus den Geschäftsfeldern „Kredit- und Versicherungsvermittlung“.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben sich aufgrund geänderter Preise für Kontoführung um 12,2 % erhöht.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	2.595	2.794	-199	-7,1
Provisionsüberschuss ²⁾	1.553	1.379	174	12,6
Verwaltungsaufwendungen	3.605	3.363	242	7,2
a) Personalaufwendungen	2.049	1.954	95	4,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	1.555	1.409	147	10,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	550	797	-247	-31,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-73	395	-469	-118,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	476	1.192	-716	-60,0
Steueraufwand	117	182	-65	-35,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	50	700	-650	-92,9
Jahresüberschuss	310	311	-1	-0,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Entwicklung des Zinsniveaus im Berichtsjahr hat sich auf unseren Zinsüberschuss durch gestiegene Zinserträge und -aufwendungen aus Kunden- und Eigengeschäften ausgewirkt. Einem Anstieg der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen um 677 TEUR stand ein Anstieg der Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten um 874 TEUR gegenüber. Hierdurch hat sich unser Zinsüberschuss um 7,1 % verringert und liegt damit um 85 TEUR unter dem prognostizierten Zinsüberschuss von 2.680 TEUR. In Relation zur dBS haben sich die Zinserträge um 0,31 %-Punkte und die Zinsaufwendungen um 0,40 %-Punkte erhöht. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen/Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Das Provisionsergebnis hat sich kräftig um 12,6 % auf 1.553 TEUR erhöht. Die Entwicklung insgesamt liegt jedoch unter unserer Prognose von 1.706 TEUR. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen, dass die Vertriebsziele in den Geschäftsfeldern „Bauspar- und Versicherungsvermittlung“ im Berichtsjahr verfehlt wurden. Im Wesentlichen stand Zuwachsen bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Depotgeschäft ein Rückgang der Erträge aus der Versicherungsvermittlung gegenüber. Ursächlich für den Rückgang der Provisionsaufwendungen ist insbesondere der um 42 TEUR geringere Provisionsaufwand für Kreditvermittlungen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr erneut erhöht und sind um 7,2 % gestiegen. Der Personalaufwand hat sich durch die Anhebung der Tarifgehälter ab dem 1. Januar 2024 um 2,0 % und Berufsjahr bedingte Höhereinstufungen im Berichtsjahr um 4,9 % erhöht. Die Personalaufwendungen lagen mit 2.049 TEUR über der Prognose von 1.947 TEUR. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 10,4 % auf 1.555 TEUR liegt über der Prognose von 1.322 TEUR und resultiert im Wesentlichen aus folgenden Bereichen: Erstellung Jahresabschluss und Geschäftsbericht, IT-Aufwand, Fahrzeuge und Instandhaltung sowie Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter.

Aufgrund des im Berichtsjahr gesunkenen Zinsüberschusses und gleichzeitig gestiegener Verwaltungsaufwendungen ist das Betriebsergebnis vor Bewertung trotz einem verbesserten Provisionsüberschuss um 247 TEUR auf 550 TEUR zurückgegangen. Es liegt damit deutlich unter der Prognose von 1.096 TEUR.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat im Berichtsjahr das Jahresergebnis mit einem Gesamtbeitrag von 523 TEUR belastet. Es ist auf die Bildung von Einzelwertberichtigungen zurückzuführen. Die Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 sind von untergeordneter Bedeutung. Das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen in Höhe von 449 TEUR war im Berichtsjahr erneut maßgeblich durch Zuschreibungen von 273 TEUR und Kursgewinne aus dem Verkauf bzw. der Einlösung von Wertpapieren von 192 TEUR beeinflusst. Die Abschreibungen von über-pari-Anschaffungskosten sowie Kursverluste haben insgesamt 16 TEUR betragen. In unserer Planung für das Berichtsjahr sind wir für das Kundenkreditgeschäft von Aufwendungen über 101 TEUR und für die eigenen Wertpapieranlagen von Erträgen über 136 TEUR ausgegangen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ermöglicht neben der Zahlung der Steuern die Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Nach dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung wird der ausgewiesene Jahresüberschuss nach Zahlung einer Dividende von 3,0 % auf die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Generalversammlung – für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur besteht im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und dem bilanziellen Eigenkapital der Bank.

Mit einem Anteil von 76,1 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil an der Kapitalstruktur der Passiva.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr mit 27,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Auch die Refinanzierungen im Förderkreditgeschäft haben sich mit einem Bestand von 9,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 108,9 Mio. EUR auf täglich fällige Gelder, 26,5 Mio. EUR auf Kundeneinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie 32,9 Mio. EUR auf Spareinlagen.

Das Eigenkapital (Passiva 12) besteht hauptsächlich aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder, den gesetzlichen Rücklagen und den anderen Ergebnisrücklagen.

Investitionen

Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Höhe von rd. 52 TEUR betreffen hauptsächlich Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde in 2024 die papierlose Kunden-/Kreditakte sowie agree21DMS eingeführt, um den Verbrauch von Papier zu minimieren und die Digitalisierung voranzutreiben.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen bzw. quartalsweisen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 100 % aus. Zum Bilanzstichtag lagen die Stresszahlen bei 177,95 % (LCR) und 123,14 % (NSFR). Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir überdies jederzeit nachgekommen.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven, auch in Form von Bankguthaben, zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Unplanmäßige Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch die Einwerbung von weiteren Geschäftsguthaben, die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme 10,9 % (Vorjahr 10,6 %). Die Erhöhung der Quote ist im Wesentlichen auf die Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (+50 TEUR), die Erhöhung des gezeichneten Kapitals (+853 TEUR) und die Zuführung zu den Ergebnismrücklagen aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2023 (+153 TEUR) zurückzuführen.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2024 mit einem ausreichend großen Kapitalpuffer eingehalten.

Nach unserer Kapitalplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten durch die geplanten Rücklagenzuführungen und der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben auch in den kommenden Jahren auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,14 % (Vorjahr 0,14 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	24.072	23.013	1.059	4,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	24.436	22.423	2.013	9,0
Harte Kernkapitalquote	25,0 %	22,0 %		
Kernkapitalquote	25,0 %	22,0 %		
Gesamtkapitalquote	25,9 %	22,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 52,0 % (Vorjahr 51,3 %) unter dem Verbandsdurchschnitt von 65,5 % (Vorjahr 66,4 %). Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene und großemäßige Streuung unserer Ausleihungen unter Beachtung der Bonitätsstruktur. Auf Basis nachfolgender Strukturkennzahlen zum 31. Dezember 2024 sehen wir eine ausgewogene Streuung unserer Ausleihungen:

Unsere Kundenforderungen, die bezogen auf die Kreditzusage mit einem Anteil von 99,8 % mit einem VR-Rating geratet sind, setzen sich aus einem Privatkundenanteil von 73,8 % (Vorjahr 74,4 %) und einem Firmenkundenanteil von 26,2 % (Vorjahr 25,6 %) zusammen, wobei die wesentlichen Teile dieses Kreditvolumens aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer geschäftspolitischen Ausrichtung auf den Wohnungsbausektor entfallen. Im Firmenkundengeschäft sind keine besonderen Branchenrisiken erkennbar.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind in ausreichender Höhe durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgedeckt.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	44.655	54.243	-9.588	-17,7
Liquiditätsreserve	13.296	11.808	1.488	12,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 97,3 % (Vorjahr 91,8 %) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2,7 % (Vorjahr 8,2 %) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 79,2 % (Vorjahr 89,4 %) dem Anlagevermögen und zu 20,8 % (Vorjahr 10,6 %) der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Im Wertpapierbestand des Aktivpostens 5 sind zu 89,0 % (Vorjahr 90,7 %) festverzinsliche und zu 11,0 % (Vorjahr 9,3 %) variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Vom Gesamtbestand entfallen 9.486 TEUR auf öffentliche Emittenten, 30.668 TEUR auf Kreditinstitute und 16.249 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten bzw. von Emittenten aus der EWU aufgelegt. Die Bonität aller Emittenten ist innerhalb des Investment Grade geratet. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Das gestiegene Zinsniveau im Verhältnis zur Ursprungsanlage wird sich in den kommenden Jahren bei der Reinvestition von endfälligen Wertpapieren positiv auf das Zinsergebnis auswirken. Die Durchschnittsverzinsung bei den Eigenanlagen wird dadurch wieder steigen.

Durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden zur Anlage bei unserer Zentralbank, der DZ BANK AG, eingesetzt.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Investmentfonds, welche vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Die im Geschäftsjahr getätigten Verkäufe von 4.051 TEUR betreffen den Gesamtbestand der Investmentanteile an offenen Immobilienfonds und von zwei Rentenfonds der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment.

Durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen in Höhe von 2.633 TEUR vermieden.

Credit Linked Notes sind dem Umlaufvermögen zugeordnet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Entwicklung unseres Kundenkreditgeschäftes im Berichtsjahr beurteilen wir – auch im Vergleich zur Entwicklung der anderen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg – als überdurchschnittlich gut und über unseren Erwartungen liegend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs konnte durch Geschäfte mit in der Region ansässigen Kunden und dem gegenüber den Vorjahren deutlich rückläufigen Plattformgeschäft GENO-PACE/BAUFINEX ausgebaut werden. Die Entwicklung der Kundeneinlagen lag deutlich über unseren Erwartungen, jedoch unter der durchschnittlichen Entwicklung bei den anderen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg. Der prognostizierte Abfluss bei unseren Großeinlegern trat nicht ein.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine gute Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt wurden. Das im Kreditgeschäft aktuell erkennbare akute Risiko ist zum Bilanzstichtag vollständig durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für das latente Kreditrisiko bestehen neben Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage der Bank war im Berichtsjahr geprägt durch einen gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zinsüberschuss, einen gestiegenen Provisionsüberschuss, gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und ein negatives Bewertungsergebnis.

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Liquiditätsausstattung als zufriedenstellend. Die Entwicklung der Ertragslage im Berichtsjahr war, ausgehend von einem deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Banken liegenden Zinsüberschuss, unterdurchschnittlich und stellt uns nicht zufrieden. Belastend wirken eingegangene Zinsfestschreibungen im Kreditgeschäft aus der Niedrigzinsphase und im Eigengeschäft niedrigverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen der Bank sowie ein deutlicher Anstieg der Verzinsung der Kundeneinlagen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch einen spezialisierten Mitarbeiter bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Risiken müssen einen angemessenen Ergebnisbeitrag bringen,
- Risiken werden nur im Rahmen definierter Risikolimiten eingegangen, die aus dem Risikoappetit des Vorstandes abgeleitet wurden,
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge,
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert.

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewerteten Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche, jedoch plausible Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Die zuständigen Organisationseinheiten Marktfolge Aktiv und Gesamtbanksteuerung berichten unmittelbar an den Vorstand. Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis, zu welchem auch der Aufsichtsrat gehört.

Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Bei der Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operative sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet (Adhoc-Berichterstattung).

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berichtsjahr 2023	
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	27,86	22,89
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	19,00	19,00
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	14,45	17,62
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	76,0	92,8
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	51,9	77,0

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, sowohl kurzfristig als auch in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt.

Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 178,0 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt ebenfalls 110,0 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 123,1 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über fünf Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von drei Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Zum Berichtsstichtag betrug der ermittelte Überlebenshorizont im adversen Szenario 90 Tage.

Risikoarten und Risikomessung in der ökonomischen Perspektive

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berichtsjahr		2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	5,60	93,5	5,60	95,2
Marktrisiko	11,70	71,9	11,7	91,9
Operationelles Risiko	0,50	94,6	0,50	92,9
Liquiditätsrisiko	1,20	26,8	1,20	90,2
Gesamtbankrisiko	19,00	76,0	19,00	92,8

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr rollierend zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,8 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment.

Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken im Kundengeschäft werthaltige Sicherheiten herein. Das Kundenkreditvolumen war zu 76,3 % (Vorjahr 76,8 %) mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von rd. 70 % (31.12.2024) am Risikovolumen.

Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich (Marktfolge Aktiv) betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen, implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Anteilig 0,6 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 175,0 % (Vorjahr 91,6 %) ausgelastet. Zur Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos wurde erstmals zum 31. Dezember 2024 ein institutsindividueller Korrekturfaktor berücksichtigt, der zu einer Risikoerhöhung von rd. 50 % und damit zu einer deutlichen Überauslastung des Limits für Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft geführt hat. Wir haben hierauf mit einer Limitanpassung zum 31. März 2025 reagiert.

95,3 % (Vorjahr 97,9 %) der Kundenforderungen (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) haben eine Ausfallwahrscheinlichkeit auf Jahressicht von < 4 %, bezogen auf das Nettoblankovolumen beträgt der Anteil 95,1 % (Vorjahr 97,8 %).

Auf Kundenforderungen mit den 20 größten CVaR-Werten entfällt ein unerwarteter Verlust (CVaR) von insgesamt 681 TEUR (Vorjahr 184 TEUR), was 76,8 % (Vorjahr 64,2 %) des gesamten CVaR im Kreditportfolio ausmacht. Dabei liegt die Streuung in diesem Portfolio bei CVaR-Werten von max. 307 TEUR und min. 7 TEUR. Auf das Portfolio entfällt ein Netto-Blankovolumen (RV) von 4,5 Mio. EUR (14,1 % des gesamten Netto-Blankovolumens) und ein erwarteter Verlust von insgesamt 80 TEUR. Die gesamten Kundenforderungen sind zu 95,5 % (Vorjahr 98,0 %) den Bonitätsklassen 1 bis 3 (nach dem Schulnotensystem) nach dem aktuellen Ratingstand zugeordnet. Die Zusammensetzung des Kundenkreditvolumens nach Größenklassen zeigt ebenfalls eine breite Streuung; demnach sind rd. 75 % (Vorjahr rd. 77 %) des Kreditvolumens der Größenklasse „kleiner 500 TEUR“ zuzuordnen.

Unter diesen Gesichtspunkten sowie den vorhandenen Kreditvergaberichtlinien und dem Kompetenzsystem stehen die Risiken im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 5,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 83,8 % (Vorjahr 95,6 %) ausgelastet.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Zinsrisiken (anteilig 10,4 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2024 zu 73,3 % (Vorjahr 91,9 %) ausgelastet.

Risiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die sowohl das Adressenausfallrisiko als auch das Marktrisiko abbildet. Die Korrelation zwischen Markt- und Kreditrisiko wird mit 1 berücksichtigt. Das Fondsrisiko wird insgesamt dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Aktien- und Währungsrisiken haben zum 31. Dezember 2024 nicht bestanden.

Der Basel II-Zinsrisikoeffizient, der den Barwertverlust bei einem ad hoc („über Nacht“) wirkenden Zinschock (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 200 Basispunkte) in Relation zum vorhandenen regulatorischen Eigenkapital abbildet, hat in dem für unser Haus relevanten Szenario eines Zinsanstiegs von +200 Basispunkte am 31. Dezember 2024 18,50 % (Vorjahr 25,56 %) betragen.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit die Gefahr, Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskostenrisiko.

Die Bank erachtet das Refinanzierungskostenrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zur Begrenzung von Abruf Risiken überwachen wir die Entwicklung der Einlagen unserer Großeinleger monatlich.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 zu 26,8 % (Vorjahr 90,2 %) ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und durch Compliance-Regelungen.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir ein Tool der AWADO GmbH WPG StBG, einer Tochter des Genoverband e.V., Neu-Isenburg.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 zu 94,6 % (Vorjahr 92,9 %) ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Reputationsrisiko und ESG-Risiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Wir haben in unserer Geschäfts- und Risikostrategie auch Aussagen zum Umgang mit ESG-Risiken als Querschnittsrisiko getroffen. Um den Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung gerecht zu werden, planen wir eine schrittweise Implementierung von ESG-Maßnahmen. Dabei liegt unser Fokus sowohl auf der Integration von ESG-Kriterien in unser Kreditgeschäft als auch der schrittweisen Verbesserung unserer eigenen Energiebilanz. Diesem Anspruch werden wir bei unseren eigenen Wertpapieranlagen bereits weitgehend gerecht. Am Bilanzstichtag sind 84,7 % (Vorjahr 87,5 %) der Nominalvolumen der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere von der DZ BANK AG als „nachhaltig“ bewertet.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wir verwenden Finanzinstrumente ausschließlich zur Anlage überschüssiger Liquidität sowie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos. Derivate werden von uns im Rahmen der Steuerung des Marktrisikos nicht eingesetzt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 76,0 % (Vorjahr 92,8 %) ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 51,9 % (Vorjahr 77,0 %).

Insgesamt hat sich die Risikolage gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die Risikolimitauslastung des Gesamtbankrisikolimites bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 92,8 % und 73,1 %.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2024 jederzeit eingehalten.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir aufgrund der unverändert vorhandenen geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten eine weitgehend unveränderte Entwicklung der bankspezifischen Risiken.

Kurzfristig gehen wir von einem weiterhin zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden aus. Wir rechnen mit gleichbleibenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio. Die erwarteten Entwicklungen haben wir in der Gesamtbankplanung berücksichtigt. Wir planen zudem, das Eigenkapital durch Einwerbung weiterer Geschäftsguthaben und die Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2025 gegeben. Für unseren Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergibt sich über den Planungshorizont von fünf Jahren eine Belastung des normativen Risikodeckungspotenzials, jedoch können auch in diesem Szenario die regulatorischen Eigenmittelanforderungen durchgängig und mit ausreichend großem Puffer eingehalten werden. Wir gehen in dem Szenario von dem Eintritt folgender, belastender Faktoren aus:

- Steigendes Zinsniveau infolge einer Stagflation
- Stagnation der Provisionserträge und Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen
- Eintretender Sicherheitenverfall infolge sinkender Immobilienpreise
- Erhöhung der Kreditausfälle durch Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Anstieg der operationellen Risiken.

Der Eintritt des adversen Szenarios würde in 2025 zu einem nochmaligen Rückgang des Jahresergebnisses nach Steuern und der Notwendigkeit zur Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB führen. Aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung ist die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen auch bei Eintritt dieses Szenarios gewährleistet.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und zu Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Quelle: ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2025 vom 17. März 2025.

Bei der sich nachfolgend auf das Geschäftsjahr 2025 beziehenden Prognose gehen wir davon aus, dass die Konjunktur in Deutschland trotz gesteigener Kaufkraft und gesunkener Zinsen auch in 2025 kaum an Fahrt aufnehmen wird. Strukturwandel und Unsicherheit lähmen weiterhin die Industrie- und Konsumkonjunktur. In Anbetracht dieser belastenden Rahmenbedingungen rechnet das ifo Institut in seiner Konjunkturprognose Frühjahr 2025 für die deutsche Volkswirtschaft mit einem nur leicht um 0,2 % steigenden preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt. Vor dem Hintergrund der anstehenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen in Deutschland und den Vereinigten Staaten sowie der hohen Verunsicherung im Hinblick auf die geopolitischen Rahmenbedingungen betont das ifo Institut, das bestehende hohe Prognoserisiko. Neben dem schwachen Wachstum der Weltwirtschaft dämpft in Deutschland auch der in fast allen Wirtschaftsbereichen herrschende Auftrags- und Fachkräftemangel das Wachstum. Die Inflation wird sich dabei weiter dem Zielwert der EZB von 2 % annähern.

Der Bankenmarkt wird auch in 2025 vom scharfen Wettbewerb, den weiter steigenden regulatorischen Anforderungen und der fortschreitenden Digitalisierung sowie dem Einzug der künstlichen Intelligenz in den Bankbetrieb geprägt sein. Dies wird den Kostendruck - insbesondere auf kleine Banken wie unser Haus - hoch halten.

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir aufgrund der weiterhin gedämpften wirtschaftlichen Perspektiven in Verbindung mit dem gestiegenen Zinsniveau und den unverändert hohen Immobilienpreisen und Baukosten für das Jahr 2025 ein nur moderates Wachstum der Kundenforderungen um 2,1 %. Bei den Kundeneinlagen geht unsere Planung wegen des scharfen Konditionswettbewerbs in unserem Geschäftsgebiet in Verbindung mit der hohen Zinssensitivität insbesondere bei unseren Großeinlegern von einem nur leichten Anstieg der Kundeneinlagen um 1,8 % aus.

Wir sehen die von uns erwartete Entwicklung mit einem Rückgang von Einlagen unserer Großeinleger auch als Chance für unser Haus, Risikokonzentrationen im Einlagengeschäft abzubauen und somit die Abhängigkeit von Großeinlegern zu reduzieren.

Ausgehend von unserer Erwartung eines konstanten Zinsniveaus erwarten wir für 2025 einen Anstieg des Zinsüberschusses auf 2.956 TEUR bzw. 1,38 % (Vorjahr 1,21 %).

Den Provisionsüberschuss erwarten wir bei 1.731 TEUR. Wir gehen damit von einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % aus, die sich aus der geplanten Erhöhung der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, aus der Bausparvermittlung sowie aus der Versicherungsvermittlung ergibt.

Den Personalaufwand prognostizieren wir mit 2.308 TEUR, was einem deutlichen Anstieg um 12,6 % entspricht. Diese Prognose spiegelt neben berufsjahrbedingten Höhereinstufungen auch unsere Erwartung im Hinblick auf einen deutlich über dem Niveau der Vorjahre liegenden Tarifabschluss für die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Jahr 2025 wider. Nach deutlichen Steigerungen in den letzten Jahren erwarten wir die Entwicklung bei den anderen Verwaltungsaufwendungen etwas rückläufig bei 1.432 TEUR.

Insgesamt gehen wir von einer deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf 902 TEUR aus.

Für die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) erwarten wir eine Verbesserung auf 0,42 % (Vorjahr 0,24 %).

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir für das Kreditgeschäft mit einem saldierten Aufwand von 266 TEUR und für die Eigenanlagen mit einem Ertrag auf Grund weiterer Zuschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve von 116 TEUR.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE nach Bewertung/dBS") erwarten wir bei 0,35 % (Vorjahr 0,20 %). Die Ertragslage insgesamt wird uns damit auch im Jahr 2025 nicht zufrieden stellen.

Die CIR wird nach unserer Prognose bei 81,2 % liegen (Vorjahr 88,1 %).

Nach dem Ergebnis unserer Kapitalplanung wird sich die Gesamtkapitalquote in 2025 aufgrund der Umstellung auf die geänderten Kapitalanforderungen der CRR III zum 31.12.2025 um 2,5 %-Punkte auf 23,2 % verringern. Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Risikotragfähigkeit ermöglichen uns davon abgesehen auch künftig, Ertragschancen für die Bank und ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten.

Der Russland-Ukraine- und der Nahost-Konflikt, die derzeit unsichere weitere wirtschaftliche Entwicklung in Europa und in den Vereinigten Staaten sowie die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank bergen unverändert erhöhte Unsicherheiten und Volatilitäten in den Märkten.

Am 24. Juni 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, Verschmelzungsgespräche mit der Raiffeisenbank Rosenstein eG, Heubach mit dem Ziel einer Verschmelzung gemäß §§ 79 ff. UmwG zum 1. Januar 2026 aufzunehmen. Wesentliche Auswirkungen auf unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2025 ergeben sich hieraus nicht.

Abtsgmünd, 15. Juli 2025

Abtsgmünder Bank -Raiffeisen- eG

Der Vorstand:

Danny Dürrich

Karl Heinz Gropper